

Knackige Kerle bei der Kleppergarde

KAPPENSITZUNG Gonsenheimer Narrenherzen beben ob der Vorstellung der „Bauarbeiter“ des TV Finthen

WER WAR NOCH DABEI?

► **In der Bütt:** Heinz-Gerold Weitzel (Protokoll), Martina Kirch (Sitzungspräsidentin und starke Frau), Daniela Petry (Zimmermädchen), Martina Hölzle Endres (männermordender Häftling), Gisela Abels-Lahr und Reiner Fork (Zwiegespräch über das bessere Geschlecht).

► **Musik und Tanz:** Trommler-corps der Mainzer Husaren-Garde (Stab: Yvonne Konopka), Showtanzgruppe der Mombacher Prinzensgarde (Rebecca Vogler), Gardeballett der Mombacher Prinzensgarde (Nadja und Christina Böhme), Fast-nachtsanimateure Thomas Becker und Christoph Seib, Showband „No Name“.

Von
Björn Schüssler

GONSENHEIM. Wie bringt man eine Halle zum stimmungsvollen Beben? Die närrischen Streiter der Gonsenheimer Kleppergarde hatten bei ihrer Kappensitzung ein einfaches Erfolgsrezept. Sie stellten einfach ein paar knackige Kerle auf die Rostra und das vornehmlich weibliche Publikum ließ manche Rakete steigen.

Ja, für die Tanzgruppen, Stimmungssänger und Rhythmusvirtuosen hatte der CVKG an diesem Abend ein goldenes Händchen. Neben manch derbem Reim auf das benachbarte Bergdorf holten sie mit der Showtanzgruppe „Mann-O-Mann“ des TV Finthen ein Ballett der Spitzenklasse auf die Bühne. Die als Bauarbeiter ge-

tarnten Jungs überzeugten mit kreativen Ideen, einer sympathischen Choreographie von Trainerin Sigrid Schättler, smartem Sex-Appeal und beeindruckenden Hebefiguren.

Die Bauarbeiter dürfen wieder in die TSG-Turnhalle kommen, waren sich die Sitzungsbesucher einig, die zuvor mit mindestens einem weinenden Auge andere Stimmungsgaranten des CVKG verabschieden mussten. Elf Jahre lang machten „Set up“ aus Ginsheim das Männerballett in Gonsenheim hoffähig.

Zum Abschluss ihrer tanzenden Karriere verzückten die Kerle mit abwechslungsreicher Gaudi, flotten Schritten und mächtig Flirt-Atmosphäre.

Die Taschentücher, die Set up schließlich in die Menge warfen, konnten die Narren im

Saal später gut brauchen. Denn bei Rudi Hubes Versuch, für seine Lisbeth eine Urlaubsreise zu buchen, trieb manch zielgenauer Scherz mächtig Lachtränen in die Augen.

Auch die Sänger und Trommler konnten negative Gedanken, trübe Schnuten und babbende Nachbarn, die sich zum Leidwesen der Aktiven bei den mitunter wenig abwechslungsreichen Büttenreden allzu oft einstellten, rasch zerstreuen. So holte Bernd Lauer als DJ Ötzi nicht nur seine Antonia, sondern auch einen Stern heraus, schäkerte mit Nonne und Clown und begeisterte mit seiner Playback-Show.

Mit handgemachtem Rhythmus mischten Marco Herold und sein Trommlerzug der Mombacher Prinzensgarde die Gäste auf. Ein gelungener

Schachzug, die tolle Gruppe an den Anfang des zweiten Teils zu stellen.

Das fand sicher auch der abendliche Reimkönig Karl Heinz Ingenbrandt. Bei seinem CVKG-Heimspiel widmete sich der Stadstreicher dem flüssigen Geist aus der Flasche. Gekonnt, denn am Ende seines lustigen Vortrags kannte jeder seinen Wahlspruch: „Besser vom Weinbrand gezeichnet, als vom Rembrandt gemalt.“